

## TRE SCHERZI

Für diesmal wollte ich eine einfache Musik für Klavier, für ein unpräpariertes Klavier schreiben, denn seit ca. 30 Jahren habe ich diese Idee entwickelt, den Klavierklang zu verändern, angefangen mit « Suono reale » (das ich damals Werner Bärtschi widmete), und letztlich in « Réitération », wo 4 Saiten um einen Viertel Ton herabgestimmt sind. Das hat seinen Reiz und trägt in sich eine gewisse Konsequenz, aber bei meinen Tre Scherzi habe ich den «verfremdeten Klavierklang » weggelassen, da ich eine « normale » Musik mit einer berühmten Referenz (die drei ersten Scherzi von Frédéric Chopin) schreiben wollte. Diese Klavierstücke haben mich in ihrer einfachen Form, in ihrer suggestiven Poesie, in ihrer Dramatik immer fasziniert. Ich wollte den virtuosen Gestus dieser brillanten Musik berühren, erfahren, den energetischen Fluss erleben, neu formulieren, vielleicht sogar sarkastisch darüber « rutschen », ein musikalischer Spass, ein Scherz also, nichts weiter, denn die heutige Musik ist manchmal zu ernst. Eine Art heitere Konfrontation, in welcher eine gewisse Dialektik verborgen ist : Die Erfahrung des historischen Antastens, das Formulieren einer neuen Komposition und das Endergebnis als Synthese.

Im Voraus danke ich Simone Keller für ihr Engagement und für ihre Hingabe.

G. Z., Herbst 2012